

## Offener Brief der Einwohner von Prießnitz an den Landrat des Burgenlandkreises

Sehr geehrter Herr Landrat

Wir, die Einwohner von Prießnitz, wenden uns in dieser Form an Sie, da wir der Meinung sind, dass die Grenze der Belastungen, die wir durch Emission von Windkraftanlagen ertragen, schon lange erreicht bzw. überschritten sind.

Während eines Gespräches in der Stadtverwaltung Naumburg am 02.07.2019 wurde bekannt, dass ein Windkrafttrud mit einer Gesamthöhe von 233 m in einem südwestlichen Abstand zur Wohnbebauung von 1100 m errichtet werden soll.

Der Antrag auf Baugenehmigung wurde beim Burgenlandkreis gestellt. Gleichzeitig wurde die sofortige Vollziehung der Baugenehmigung beantragt.

In einer unmittelbar im Anschluss durchgeführten Einwohnerversammlung informierte der Ortsbürgermeister von Prießnitz die Einwohner von der geplanten Baumaßnahme. Während dieser Bürgerinformation kam zur Sprache, dass die Bürger schon durch die bestehenden Anlagen erheblicher Geräuschemission ausgesetzt sind. Eine weitere Erhöhung dieser Belastung ist nicht mehr hinnehmbar. Gesundheitliche Beeinträchtigungen und Störungen sind durch die Anwohner nachweisbar.

Obwohl auch in der vorliegenden Schallanalyse des beantragten Windrades darauf hingewiesen wird, dass die derzeit für Dorf- und Mischgebiete gültigen 45 dB nachts theoretisch eingehalten werden, ist der Schalldruck, welcher ununterbrochen bei entsprechender Windrichtung auf den Ort einwirkt, für die meisten Menschen unzumutbar. Schlafstörungen und damit Konzentrationsschwäche sind die Folge. Über diese Symptome berichtete ein großer Teil der Einwohner. Diese vorgetragenen Erfahrungen decken sich mit Hinweisen und Warnungen von Medizinern. Insbesondere der Infraschall in seinem dumpfen Ton lässt die Menschen nachts verzweifeln. Messungen hierüber werden von der Industrie nicht geliefert weil sie von Politikern und Behörden schlicht weg ignoriert werden.

In den letzten Jahren sind Windkraftanlagen in der Gemarkung Prießnitz und Wettaburg gebaut worden, die Gesamthöhen von 155 – 175 Metern haben. Durch diese Anlagen hat der Schalldruck in Prießnitz erheblich zugenommen. Nunmehr soll in die Hauptwindrichtung von Südwest eine WKA errichtet werden, die derzeitige Anlagen um 60 m überragt. Aus der Erfahrung heraus würde der Schalldruck in Prießnitz noch einmal damit erheblich zunehmen.

Schaut man sich den Regionalen Entwicklungsplan (REP) für diese Gebiet an, für dessen Erstellung der Burgenlandkreis federführend war, lassen sich Winkelzüge und Tricks, die angewendet wurden um einen genehmigungsfähigen Plan zu erzeugen, nicht verleugnen. So wird Wald, der sich über die Prießnitzer und Crauschwitzer Gemarkung erstreckt als Baum- und Gehölzgruppe dargestellt. Nach Bundes- und Landeswaldgesetz § 2 wird eine Ansammlung von Bäumen mit mehr als 2000 m<sup>2</sup> als Wald gekennzeichnet. Bei den vorliegenden ca. 4 ha Wald ist diese Abqualifizierung als Baumgruppe schon abenteuerlich. Den vorgefundenen Horst des Schwarzmilan hat man für nicht belegt erklärt, obwohl jeder Ornithologe weiß,

dass Milane ihre Horste wechseln. Bei einer neuerlichen Kontrolle des Horstes stellten wir die „ganz zufällige“ Zerstörung des Selbigen fest.

Die Gemarkung Prießnitz liegt im Vogelzuggebiet. Da dies offenbar nicht widerlegt werden kann, wurde festgehalten, dass der Vogelzug in einer Höhe von 300 m stattfindet. Durch Bildmaterial und Zeugenaussagen lässt sich diese Aussage entkräften. Der Vogelzug findet in deutlich geringeren Höhen (zwischen 100 und 150 m) statt. Zeugenaussagen zum Todvogelbestand während des Vogelzuges liegen insbesondere an der Crauschwitzer Anlage NA 116 vor. Die neu zu errichtende WKA würde den Vogeltodbestand erheblich steigern.

Weiterhin wird im REP ausgewiesen, dass es keinen Konflikt mit dem in Prießnitz ständig anzutreffenden Roten Milan gibt. Der Rote Milan, in Europa einer der geschütztesten Vögel überhaupt, war noch in den 90iger Jahren auf dem gesamten Gebiet der Molauer Platte vertreten. Durch immer neue WKA wurde sein Verbreitungsgebiet ständig eingeschränkt und zurückgedrängt. Nunmehr ist er über Prießnitz aufgrund der Lage direkt am Wald (Gewitlich) noch anzutreffen. Das Jagdrevier liegt dann unmittelbar vor den Windkraftträdern. Hier behält sich die Ortschaft Prießnitz vor, Beschwerde bei der EU-Kommission mit Bildmaterial hinsichtlich der Wertung des Roten Milans durch den BLK einzureichen.

Im Weiteren sei darauf hingewiesen, dass in der Gemarkung Prießnitz ein umfangreicher Fledermausbestand vorhanden ist. Fledermäuse brauchen mit WKA nicht zu kollidieren. Allein aus den Unterdruck-Tatbeständen, die bei Flügelgeschwindigkeit an der Spitze der Flügel bei 360 km/h entstehen, platzen die Körper der Tiere. Je größer die Durchmesser der Rotoren werden je höher sind die Geschwindigkeiten der Flügelspitzen. Der Weiterbestand bzw. Erhalt der Fledermäuse wäre in Prießnitz stark gefährdet.

Zu all diesen aufgeführten Belastungen, die für Mensch und Tier durch diesen Windpark soll noch einmal darauf hingewiesen werden, dass Vorteile finanzieller Art für die Gemeinde, in diesem Fall Naumburg, gegen Null gehen. In den ersten zehn Jahren werden die Anlagen abgeschrieben, somit minimiert sich die Gewerbesteuer, die die Kommune hälftig erhalten würde. Nach zehn Jahren fließt die gesamte Gewerbesteuer an das Unternehmen, welche die Anlage erbaut hat und somit nach Bremen. Sieht so der Aufbau Ost aus?

Wir fordern Sie hiermit auf, einer Genehmigung der Windkraftanlage **nicht** zu zustimmen.

Um dem Sachverhalt Nachdruck zu verleihen fügen wir Ihnen die Unterschriftenliste der Einwohner von Prießnitz bei, die sich gegen eine weitere Erhöhung der Emissionsbelastung in Prießnitz aussprechen.

Weiterhin fordern wir Sie zu einem Gespräch zum Thema: Entwicklung des Windvorranggebietes Prießnitz – Molau auf.